

## Inhaltsübersicht

Abkürzungsverzeichnis	25
§ 1 Einleitung	29
A. Problemaufriss	29
B. Untersuchungsgegenstand	30
C. Methodik	32
D. Gang der Untersuchung	33
§ 2 Laienpublizismus im Netz – Entwicklung und Auswirkungen	36
A. Die Entwicklung und Funktionsweise des Internets	38
B. Das Web 2.0	54
C. Das Verhältnis von traditionellem Journalismus und Laienpublizismus	83
D. Auswirkungen des Laienpublizismus im World Wide Web	130
E. Zwischenergebnis	157
§ 3 Der verfassungsrechtlich gewährleistete Schutz der Laienpublizisten und Betroffenen im Internet	159
A. Der medienrechtliche Grundkonflikt	160
B. Die verfassungsrechtlichen Rahmenbedingungen der öffentlichen Kommunikation	162
C. Die verfassungsrechtlichen Gewährleistungen zum Schutz des Betroffenen	236
D. Die Einordnung journalistischer Sorgfaltspflichten im Rahmen des medienrechtlichen Grundkonflikts	249

## *Inhaltsübersicht*

§ 4	Sorgfaltspflichten und berufsethische Standards professioneller Journalisten	254
A.	Die journalistischen Sorgfaltspflichten	256
B.	Berufsethische Standards und Selbstverpflichtungseinrichtungen	342
C.	Das Verhältnis zwischen Sorgfaltspflichten und berufsethischen Standards	353
§ 5	Laienjournalismus und Laienpublizismus im Netz – Privileg der Laien oder sorgfaltspflichtgebundene Freiheitsausübung?	355
A.	Einführung	355
B.	Laienjournalistische Sorgfaltspflichten	358
C.	Laienpublizistische Pflichten	477
D.	Ethische Standards und Selbstverpflichtungseinrichtungen	486
§ 6	Fazit	491
A.	Ergebnis und Ausblick	491
B.	Zusammenfassende Thesen	492
	Literaturverzeichnis	505

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	25
§ 1 Einleitung	29
A. Problemaufriss	29
B. Untersuchungsgegenstand	30
C. Methodik	32
D. Gang der Untersuchung	33
§ 2 Laienpublizismus im Netz – Entwicklung und Auswirkungen	36
A. Die Entwicklung und Funktionsweise des Internets	38
I. Die Entstehungsgeschichte des Internets	38
II. Die Funktionsweise des Internets	41
1. Technische Grundlagen	41
2. Beteiligte im Internet	43
3. Der populärste Dienst im Internet: das World Wide Web	44
a) Funktionsweise des World Wide Web	46
b) Beteiligte im World Wide Web	47
aa) Access-Provider	47
bb) Network-Provider	48
cc) Host-Provider	48
dd) Content-Provider	49
ee) Nutzer	49
III. Die Konvergenzentwicklung der Medien	50
IV. Zwischenergebnis	52
B. Das Web 2.0	54
I. Der Begriff des Web 2.0	54
II. Merkmale des Web 2.0	58
1. Aktive Partizipation und User Generated Content	58
2. Einbeziehung kollektiver Intelligenz	60
3. Virale Vernetzung und Verlinkung der Inhalte	60
4. Selbstorganisation und Verhaltenskodizes	61

III. Gründe für den Wandel im World Wide Web	62
1. Veränderungen auf technischer Ebene	62
2. Veränderungen auf Nutzer-Ebene	63
IV. Ausgewählte Publikationsformate des Web 2.0	64
1. Weblogs	65
2. Podcasts	71
3. Micro-Blogs	73
4. Wikis	75
5. Social Networks	77
V. Zwischenergebnis	81
C. Das Verhältnis von traditionellem Journalismus und Laienpublizismus	83
I. Die Rolle der Massenmedien und des traditionellen Journalismus	83
1. Die soziale Dimension der Massenmedien	83
2. Die Funktionen der Massenmedien in ihrer demokratischen Tragweite	85
3. Die öffentliche Aufgabe der Medien	90
4. Die journalistische Tätigkeit und der Beruf des traditionellen Journalisten	94
II. Die Rolle des Laienpublizismus	97
1. Die Geschichte des Laienpublizismus	98
2. Merkmale des Laienpublizismus	100
3. Definition von Laienjournalismus und Laienpublizismus	104
a) Abgrenzung zum professionellem Journalismus im World Wide Web	104
aa) Zweck der Tätigkeit oder Selbstbild des Publizisten?	107
bb) Entgeltlichkeit?	109
cc) Haupt- oder nebenberufliche Tätigkeit	109
b) Abgrenzung zu anderen laienpublizistischen Handlungen im World Wide Web	112
aa) Laienpublizismus als Sammelbegriff	112
bb) Einzelne Ausprägungen laienpublizistischer Handlungen im Web 2.0	113
(1) Liken	113
(2) Sharen	113

c) Zwischenergebnis	114
III. Traditioneller und laienhafter Journalismus – Konkurrenz oder Komplementarität?	115
1. Komplementarität! – Das wechselseitige Verhältnis	115
2. Das Zusammenspiel der Publikationsformen im Einzelnen	118
3. Unterschiede zwischen den journalistischen Arbeitsweisen	122
4. Auflösung des klassischen, journalistischen Gatekeeping-Monopols?	125
5. Übertragbarkeit der öffentlichen Aufgabe der Medien auf die neuen Publikationsformate des Web 2.0?	126
IV. Zwischenergebnis	129
D. Auswirkungen des Laienpublizismus im World Wide Web	130
I. Die spezifische Gefährdungslage des Laienpublizismus im Netz	130
II. Nichteinhaltung journalistischer Standards durch Laienpublizisten	134
III. Effektivität selbstregulierender Mechanismen?	137
IV. Exkurs: Gewandelte (Gegen-)Öffentlichkeit(en)	141
V. Reaktionen seitens der Gesetzgebung und der Rechtsprechung	147
1. Geltende Gesetzeslage und fehlende Gesetzesinitiativen	147
2. Ausgewählte Rechtsprechung	148
a) Zur Einordnung von Äußerungen auf facebook als öffentlich	148
b) Allgemeines zum Liken und Sharen	149
c) Zu Wikis und Micro-Blogs	150
d) Zur Störerhaftung und der Verantwortlichkeit von Intermediären	150
e) Zu Telemedien mit journalistisch-redaktionell gestalteten Angeboten im Sinne des § 54 Abs. 2 RStV	152
f) Zum Laienprivileg	154
g) Schlussfolgerungen	156
E. Zwischenergebnis	157

§ 3 Der verfassungsrechtlich gewährleistete Schutz der Laienpublizisten und Betroffenen im Internet	159
A. Der medienrechtliche Grundkonflikt	160
B. Die verfassungsrechtlichen Rahmenbedingungen der öffentlichen Kommunikation	162
I. Die Gewährleistungen des Grundgesetzes	162
1. Die Meinungsfreiheit nach Art. 5 Abs. 1 Satz 1 Hs. 1 GG	163
2. Die Pressefreiheit nach Art. 5 Abs. 1 Satz 2 Var. 1 GG	169
a) Der Pressebegriff	170
b) Die subjektiv-rechtliche Seite der Pressefreiheit	173
c) Die objektiv-rechtliche Seite der Pressefreiheit	175
d) Zwischenergebnis	176
3. Die Rundfunkfreiheit nach Art. 5 Abs. 1 Satz 2 Var. 2 GG	177
a) Der Rundfunkbegriff	177
b) Die objektiv-rechtliche Seite der Rundfunkfreiheit	179
c) Die subjektiv-rechtliche Seite der Rundfunkfreiheit	184
d) Zwischenergebnis	185
4. Die Schranken der Kommunikationsgrundrechte nach Art. 5 Abs. 2 GG	186
a) Allgemeine Gesetze	186
b) Gesetzliche Bestimmungen zum Schutze der Jugend	189
c) Gesetze zum Schutz der persönlichen Ehre	190
d) Verfassungsimmanente Schranken	191
5. Zwischenergebnis	191
II. Die europarechtlichen Gewährleistungen im Überblick	192
1. Die Freiheit der Meinungsäußerung nach Art. 10 Abs. 1 EMRK	192
2. Freiheit der Meinungsäußerung und Informationsfreiheit nach Art. 11 Abs. 1 und 2 GRCh	194
III. Die verfassungsrechtliche Einordnung der neuen Publikationsformate	195
1. Vorüberlegungen – Das Verhältnis von Presse- und Rundfunkfreiheit	197

2. Die verfassungsrechtliche Abgrenzung zwischen den Massenmedien	198
a) Die Verbreitungsform als klassisches Abgrenzungskriterium	198
aa) Verkörperte oder unverkörpernte Verbreitung	199
bb) Ausnahme: Annexstätigkeiten	199
cc) Rechtliche Würdigung	200
b) Abgrenzungskriterien unabhängig von der Verbreitungsform	202
aa) Urheberschaft des Medienangebots	203
bb) Äußeres Erscheinungsbild des Medienangebots	204
cc) Darstellungsform des Inhalts des Medienangebots – Presseähnlichkeit	205
dd) Funktionale und strukturelle Äquivalenz des Medienangebots	207
ee) Grad der meinungsbildenden Wirkung des Medienangebots	207
ff) Rezeptionsmodus des Medienangebots	208
(1) Herleitung des Rezeptionsmodus als Abgrenzungskriteriums	208
(2) Vorbehalt des Wirklichkeitsbefundes	213
(3) Rechtliche Würdigung	214
c) Zwischenergebnis – Verbot einer pauschalen Einordnung des World Wide Web	215
3. Exkurs: Notwendigkeit der Neuinterpretation oder -fassung des Art. 5 Abs. 1 GG?	216
a) Art. 5 Abs. 1 GG als umfassendes Kommunikationsgrundrecht de constitutione lata	217
b) Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG als umfassende Medienfreiheit de constitutione lata	218
c) Neufassung einer umfassenden Medien- oder Kommunikationsfreiheit	219
d) Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG als Internet(dienste)freiheit de constitutione lata	220
e) Zusammenfassende rechtliche Würdigung	222

4. Die verfassungsrechtliche Einordnung im Einzelnen	224
a) Einordnung anhand des klassischen Abgrenzungskriteriums der Verbreitungsform	224
aa) Die elektronische Presse	224
bb) Laienjournalismus im World Wide Web	227
cc) Sonstige laienpublizistische Handlungen im World Wide Web	229
(1) Vorüberlegungen: Individuelle Meinungsäußerung oder Massenkommunikation?	229
(2) Einzelne Ausprägungen laienpublizistischer Handlungen im Web 2.0	232
(a) Liken	232
(b) Sharen	233
b) Zwischenergebnis	236
C. Die verfassungsrechtlichen Gewährleistungen zum Schutz des Betroffenen	236
I. Die Gewährleistungen nach dem Grundgesetz	237
1. Das Allgemeine Persönlichkeitsrecht nach Art. 2 Abs. 1 GG i.V.m. Art. 1 Abs. 1 GG	237
2. Die Schranken des Allgemeinen Persönlichkeitsrecht nach Art. 2 Abs. 1 GG	241
II. Die europarechtlichen Gewährleistungen	242
1. Das Recht auf Achtung des Privatlebens nach Art. 8 Abs. 1 EMRK	242
2. Das Recht auf Achtung des Privatlebens nach Art. 7 Abs. 1 GRCh	244
III. Exkurs: Verändertes Verständnis von Persönlichkeitsrecht und Privatsphäre?	245
D. Die Einordnung journalistischer Sorgfaltspflichten im Rahmen des medienrechtlichen Grundkonflikts	249
I. Kein Unterschied hinsichtlich des verfassungsrechtlichen Schutzzumfangs	249
II. Verfassungsrechtliche Natur der journalistischen Sorgfaltspflichten – Schranken- oder Ausgestaltungsgesetz?	250
III. Zwischenergebnis	253



§ 4 Sorgfaltspflichten und berufsethische Standards professioneller Journalisten	254
A. Die journalistischen Sorgfaltspflichten	256
I. Rechtsquellen und dogmatische Einordnung	256
II. Verfassungsrechtliche Grundlagen	259
1. Telos der journalistischen Sorgfaltspflichten	259
2. Korrelation zwischen der öffentlichen Aufgabe der Medien und ihren Sorgfaltspflichten?	260
3. Zwischenergebnis	265
III. Der flexible Sorgfaltsmaßstab	266
1. Der medienspezifische und gleitende Sorgfaltsmaßstab	266
2. Die Je-desto-Formel	269
a) Allgemeines	269
b) Sorgfaltspflichten als Lösung einer Prinzipienkollision im Alexy'schen Sinne	270
c) Sorgfaltspflichtverstärkende Faktoren	272
d) Sorgfaltspflichtvermindernde Faktoren	276
e) Zwischenergebnis	278
IV. Der Inhalt der journalistischen Sorgfaltspflichten im Einzelnen	279
1. Ein Überblick über die sorgfaltspflichtbezogenen Tätigkeiten	279
a) Eigene Inhalte	279
b) Fremde Inhalte	280
aa) Allgemeines	280
bb) Zu-eigen-machen fremder Inhalte	280
cc) Wirtschaftliche Aktivitäten und Veröffentlichungshilfen für Inhalte Dritter	282
2. Gegenstand der journalistischen Sorgfaltspflichten	283
3. Wahrheitspflicht oder Wahrhaftigkeitspflicht?	284
4. Pflicht zur sorgfältigen Recherche	286
a) Grenzen der journalistischen Recherchetätigkeit	287
b) Mindestbestand an Beweistatsachen	289
c) Quellenüberprüfung und privilegierte Quellen	290
aa) Allgemeines	290
bb) Behördenprivileg	291
cc) Expertenprivileg	294

dd) Agenturprivileg	295
ee) Privilegierung bei der Übernahme fremder Medienberichte?	297
ff) Laienprivileg	300
gg) Umfang und Reichweite der Privilegierungen?	301
d) Pflicht zur Anhörung und Einholung einer Stellungnahme?	303
e) Pflicht zur Einholung fachkundigen Rates?	307
5. Pflicht zur Zitatreue	308
6. Pflicht zur Vollständigkeit?	309
7. Pflicht zur Sachlichkeit?	311
8. Pflicht zur Güterabwägung	313
a) Allgemeines	313
b) Bildberichterstattungen	315
c) Identifizierende Wortberichterstattungen	316
9. Exkurs: Die Verdachtsberichterstattung	318
a) Berechtigtes öffentliches Informationsinteresse	320
b) Mindestbestand an Beweistatsachen	322
c) Einholung der Stellungnahme des Betroffenen	323
d) Ausgewogene und nicht vorverurteilende Darstellung	325
e) Rechtsfolgen	326
10. Zusammenfassende Systematisierung der einzelnen Sorgfaltspflichten	328
V. Die Sorgfaltsverpflichteten	330
1. Allgemeines	330
2. Die einzelnen Medien	332
a) Presse	332
b) Rundfunk	332
c) Telemedien mit journalistisch-redaktionell gestalteten Angeboten	333
VI. Rechtsfolgen eines Verstoßes gegen journalistische Sorgfaltspflichten	335
1. Unterlassung	337
2. Berichtigung	338
3. Schadensersatz und Geldentschädigung	339
4. Zwischenergebnis	342

B. Berufsethische Standards und Selbstverpflichtungseinrichtungen	342
I. Regulierungsmöglichkeiten und der Begriff der Selbstregulierung	343
II. Die Selbstverpflichtungseinrichtungen und berufsethischen Standards	346
1. Presse – Der Deutsche Presserat	346
2. Film und Fernsehen – Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft	349
3. Telemedien – Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter	350
III. Effektivität der selbstregulierenden Kontrolltätigkeiten	352
C. Das Verhältnis zwischen Sorgfaltspflichten und berufsethischen Standards	353
§ 5 Laienjournalismus und Laienpublizismus im Netz – Privileg der Laien oder sorgfaltspflichtgebundene Freiheitsausübung?	355
A. Einführung	355
B. Laienjournalistische Sorgfaltspflichten	358
I. Vorüberlegungen	359
1. Zur Qualitätssicherungs- und Präventivfunktion	359
2. Konsequenzen der laienjournalistischen Wahrnehmung der bisher presse- und rundfunktypischen (öffentlichen) Aufgaben	360
3. Wer Rechte hat, hat auch Pflichten	364
4. Laienjournalistische Sorgfaltspflichten als Privileg	365
5. Zwischenergebnis	367
II. Übertragung der journalistischen Sorgfaltspflichten auf den Laienjournalismus im World Wide Web im Rahmen des § 54 Abs. 2 RStV	367
1. Telemedien mit journalistisch-redaktionell gestalteten Angeboten	367
2. Weite Auslegung in Orientierung an neuen Realentwicklungen	369
3. Journalistische Gestaltung	371
a) Allgemeines	371
b) Aktualität	374

c) Periodizität?	374
d) Universalität – Publizistische Zwecksetzung?	377
e) Zwischenergebnis	381
4. Redaktionelle Gestaltung?	382
5. Journalistisch und redaktionell – Kumulative Voraussetzungen?	385
6. Inhaltliche Abgrenzungskriterien?	387
7. Formale Abgrenzungskriterien?	391
8. Maßstab: Sicht eines durchschnittlichen Rezipienten im Einzelfall	393
9. Wertende Gesamtschau oder Einzelbetrachtung jedes Angebots?	395
10. Zwischenergebnis – Eine moderne Definition journalistisch-redaktionell gestalteter Angebote im Sinne des § 54 Abs. 2 RStV	396
11. Die einfach-gesetzliche Einordnung im Einzelnen	398
a) Weblogs	399
b) Podcasts	400
c) Micro-Blogs	400
d) Wikis	401
e) Social Networks	402
f) Zwischenergebnis	403
III. Angemessene Ausformung laienjournalistischer Sorgfaltspflichten	404
1. Verfassungsrechtliche Koordinaten	404
a) Der Zweck laienjournalistischer Sorgfaltspflichten – ein Eingriff in die Rundfunkfreiheit	404
b) Kriterien der Verfassungsmäßigkeit laienjournalistischer Sorgfaltspflichten	405
aa) Laienjournalistische Sorgfaltspflichten als allgemeines Gesetz	405
bb) Schranken-Schranken laienjournalistischer Sorgfaltspflichten	407
c) Zwischenergebnis	409

2. Laienjournalistische Sorgfaltspflichten im Einzelnen	409
a) Der laienspezifische, flexible Sorgfaltsmaßstab als Ausdruck der Herstellung praktischer Konkordanz	409
aa) Notwendigkeit eines speziell abgestuften Sorgfaltsmaßstabs in Anlehnung an die publizistische Relevanz des Angebots?	410
bb) Der objektive, gleitende Sorgfaltsmaßstab in Orientierung an dem für den Laienjournalisten Möglichen und Zumutbaren	412
cc) Die Intensität des Eingriffs in das Betroffenenrecht im Rahmen der Je-desto-Formel zur Ermittlung des konkreten Sorgfaltsumfangs	415
dd) Sorgfaltspflichtverstärkende und -vermindernde Faktoren im Wechselspiel	416
ee) Zwischenergebnis	419
b) Sorgfaltspflichtbezogene Tätigkeiten der Laien und die Bedeutung der Verbreiterhaftung im Internet	419
c) Gegenstand der laienjournalistischen Sorgfaltspflichten und die Wahrhaftigkeitspflicht der Laienjournalisten	422
d) Laienjournalistische Pflicht zur sorgfältigen Recherche	423
aa) Mindestbestand an Beweistatsachen	424
bb) Quellenüberprüfung und privilegierte Quellen	424
(1) Das Behörden-, Experten- und Agenturprivileg	425
(2) Übernahme fremder Medienberichte – Festhalten am Laienprivileg?	427
cc) Pflicht zur Anhörung und Einholung einer Stellungnahme?	433
dd) Pflicht zur Einholung fachkundigen Rates?	434
e) Pflicht zur Zitattreue	434
f) Pflicht zur Vollständigkeit und Sachlichkeit?	435
g) Pflicht zur Güterabwägung?	436

h) Exkurs: Die Verdachtsberichterstattung durch Laien	437
3. Rechtsfolgen eines Verstoßes gegen laienjournalistische Sorgfaltspflichten	439
a) Unterlassung	439
b) Berichtigung	440
c) Schadensersatz und Geldentschädigung	440
4. Zwischenergebnis	444
5. Exkurs 1: Übertragung weiterer Pflichten?	445
a) Kennzeichnungs- und Impressumspflichten gem. § 55 RStV	446
b) Pflicht zur Gegendarstellung gem. § 56 RStV	450
aa) Allgemeines	450
bb) Besondere Fristen bei einer Gegendarstellung im Internet?	452
cc) Ge- und Verbot einer unmittelbaren Verknüpfung	452
dd) Weitere internetspezifische Umsetzungsmöglichkeiten	455
c) Zwischenergebnis	456
6. Exkurs 2: Wer Pflichten hat, hat auch Rechte – Übertragung der Medienprivilegien?	457
a) Das Redaktionsgeheimnis	458
aa) Das Zeugnisverweigerungsrecht	459
bb) Das Beschlagnahme- und Durchsuchungsverbot	461
(1) Geschützte Räumlichkeiten	463
(2) Geschützte Tätigkeiten: Ausweitung des Redaktionsgeheimnisses auf das Whistleblowing?	464
b) Informationsrechte und Auskunftsansprüche	465
aa) Das Informationsrecht der Presse nach den Landespressegesetzen	465
bb) Der Informationsanspruch nach dem Informationsfreiheitsgesetz	467
cc) Der verfassungsunmittelbare Auskunftsanspruch	469
c) Datenschutz zu journalistisch-redaktionellen Zwecken gemäß § 57 RStV	470

d) Recht auf Veranstaltungszugang	472
e) Presseausweis und Legitimationsnachweise	474
f) Zwischenergebnis	476
7. Zwischenergebnis	477
C. Laienpublizistische Pflichten	477
I. Übertragung der journalistischen Sorgfaltspflichten?	478
II. Typische laienpublizistische Handlungen – aktive oder reaktive Pflichten?	479
1. Liken	480
a) Zu-eigen-machen des Inhalts durch die Funktion des Like?	480
b) Prüfpflichten von gelik(e)ten Inhalten?	482
2. Sharen	484
a) Zu-eigen-machen durch die Funktion des Sharen?	484
b) Anwendung des Laienprivilegs?	485
c) Prüfpflichten von geshar(e)ten Inhalten?	486
D. Ethische Standards und Selbstverpflichtungseinrichtungen	486
I. Möglichkeiten der Selbstkontrolle im Bereich des Laienjournalismus	487
II. Möglichkeiten der Selbstkontrolle im Bereich des Laienpublizismus	488
§ 6 Fazit	491
A. Ergebnis und Ausblick	491
B. Zusammenfassende Thesen	492
Literaturverzeichnis	505